



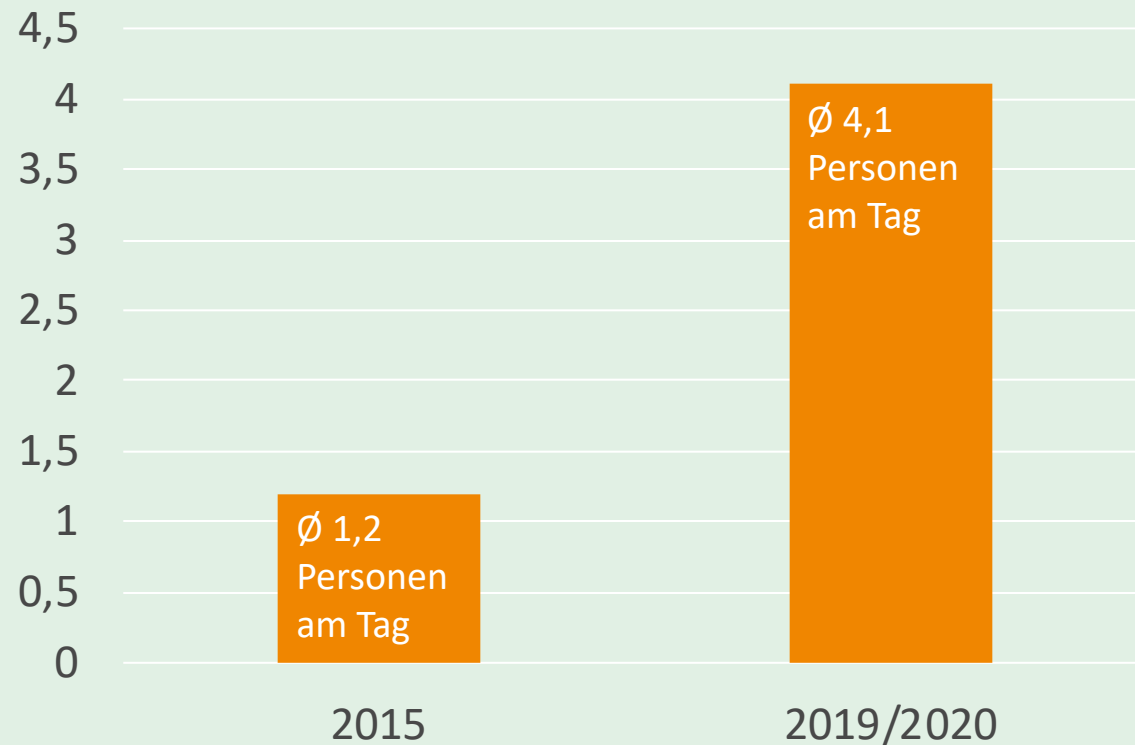
Rauchmelder retten Leben

Medienauswertung



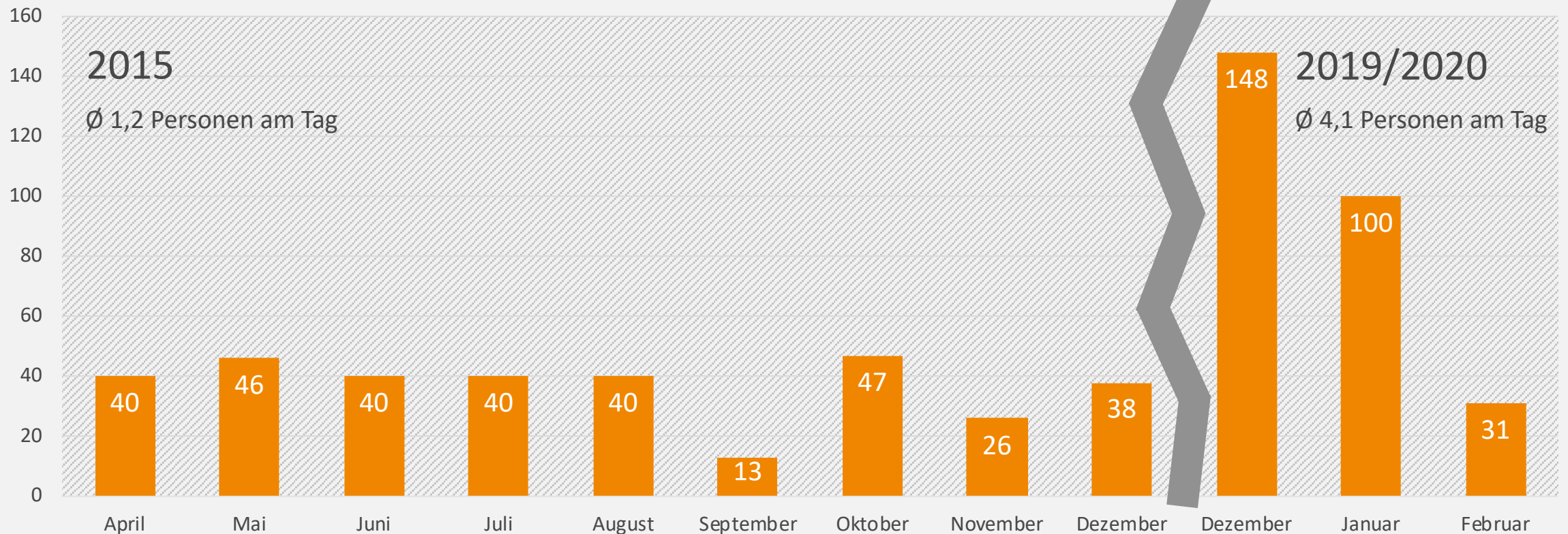
Durch Rauchmelder gerettete Personen

Im Durchschnitt
**durch Rauchmelder
gerettete Personen**
pro Tag laut
Medienberichten



Durch Rauchmelder gerettete Personen

Laut Medienberichten im Vergleich 2015 zu 2019/2020



Bsp. Medienberichte



Sie befinden sich hier: Startseite Nachrichten Chiemgau und Rupertiwinkel

05.12.19

Rauchmelder rettet Hausbewohner

Kirchheim - Rauchmelder können Leben retten – das hat sich am Abend bei einem Brand in Kirchheim bei Tittmoning bestätigt.

Um kurz vor Mitternacht ist in einem Zweifamilienhaus ein Brand ausgebrochen – ausgelöst möglicherweise durch einen Holzofen, meldet der Einsatzberichterstatte FDL News. Das Feuer griff auf die Möbel, den Balkon und eine Holzdecke über. Die fünf Bewohner wurden durch den Rauchmelder alarmiert und flüchteten ins Freie. Die Feuerwehr konnte den Brand löschen.



© FDL / Lamlinger

Eine Person ist leicht verletzt – ansonsten ist nur Sachschaden entstanden.



2°C | 9°C in Südthüringen.de

Region Deutschland & Welt Meine Themen Sport Leben Anzeigen Abo Vorteilswelt Mehr

Topthemen: Coronavirus in Thüringen • Ministerpräsidentenwahl • Freies Wort hilft • Folgen Sie uns auf Instagram • Sport-Tabellen

Anzeige geschlossen von Google
 Diese Werbung meiden Warum sehe ich diese Werbung? IP

Schmalkalden

Brand in Schmalkalden – Rauchmelder verhindert Schlimmeres

In Schmalkalden hat es im Erdgeschoss eines Einfamilienhaus gebrannt. Vater, Mutter und zwei Kinder blieben unverletzt, wie die Polizei in Suhl am Donnerstagmorgen mitteilte.

Vorlesen

Schmalkalden – Nach ersten Erkenntnissen wurde das Feuer am frühen Donnerstagmorgen durch ein elektrisches Gerät im Erdgeschoss entfacht. Der Vater der Familie wurde durch den Rauchmelder geweckt und versuchte das Feuer zu löschen. Da ihm dies nicht gelang, brachte er seine Familie ins Obergeschoss. Von dort wurde

Anzeige geschlossen von Google
 Diese Werbung meiden Warum sehe ich diese Werbung? IP

Autor 
 Redaktion 
 Kontakt zum Autor

25.12.2019, 15:41 Uhr

Kellerbrand in Reit im Winkl: Rauchmelder-Alarm rettet Bewohner

Im Keller einer Gästeunterkunft in Reit im Winkl hat es am Mittwochmorgen gebrannt. Die Bewohner wurden durch installierte Rauchmelder geweckt. Zehn Menschen konnte die Feuerwehr in Sicherheit bringen. Zwei Personen wurden leicht verletzt.

Am Mittwochmorgen (25.12.19) ist in einer Gästeunterkunft in Reit im Winkl ein Feuer ausgebrochen. Gegen 6 Uhr wurden die Feuerwehren aus Reit im Winkl und Kössen alarmiert. Die Feuerwehren rückten mit sechs Fahrzeugen und etwa 50 Einsatzkräften an.



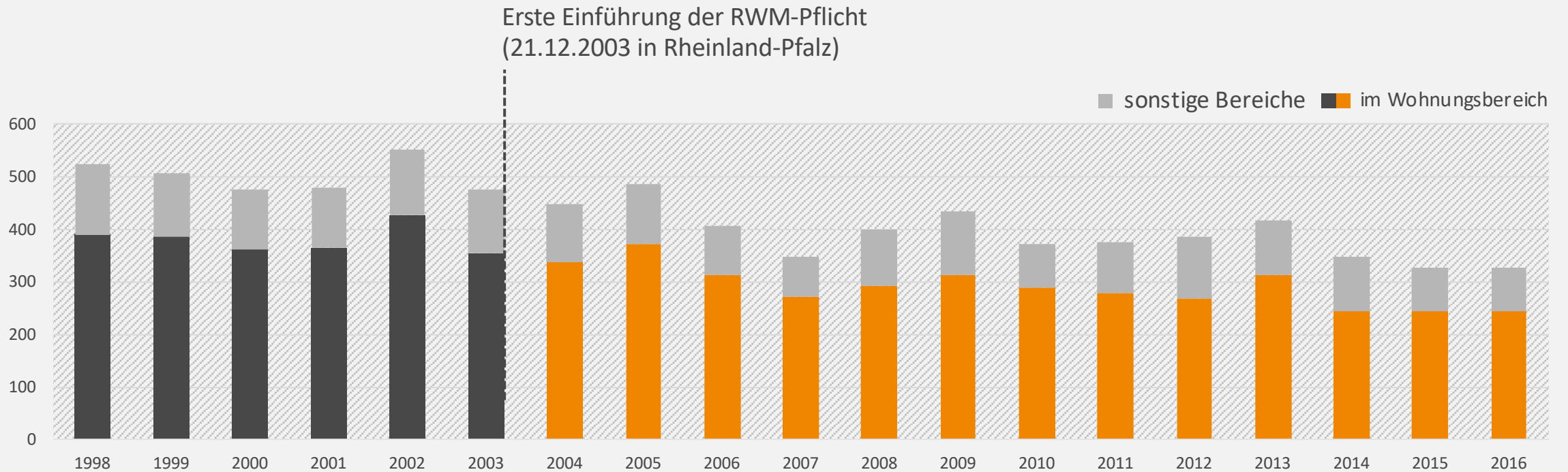


Rauchmelder retten Leben

Studie „Wirksamkeit der Rauchwarnmelderpflicht“

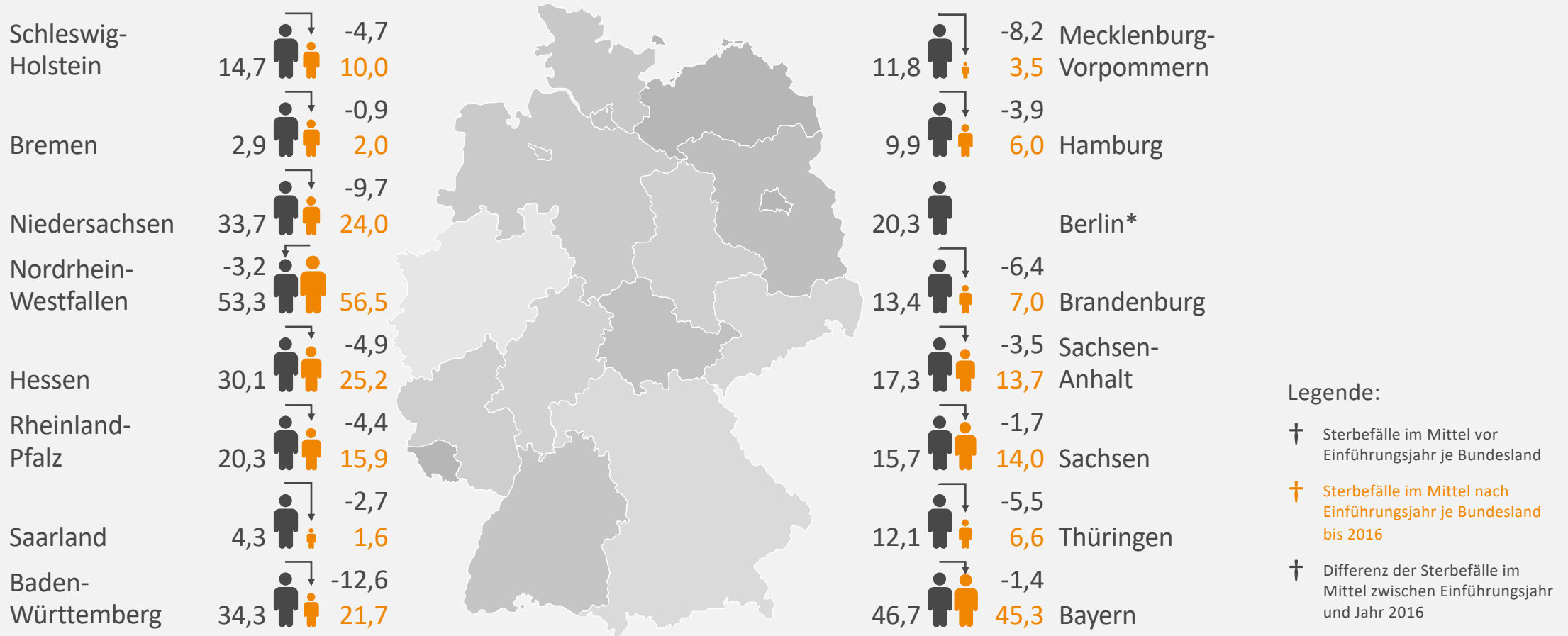
von Dr. Sebastian Festag & Dr. Marion Meinert (Hekatron Brandschutz)

Entwicklung der Sterbefälle durch Brände vor und nach der Einführung der RWM-Pflicht



Statistisch wurden insgesamt 501 Personen seit Einführung der RWM Pflicht (2004-2016) in den BL gerettet, im Mittelwert in Deutschland bis 2016: 68 Personen pro Jahr (Tendenz steigt)

Durchschnittliche Anzahl der geretteten Personen je Bundesland vor und nach Einführung der RWM-Pflicht



Zusammenfassung

12

In 12 Bundesländern ist das
Brandsterberisiko eindeutig
reduziert



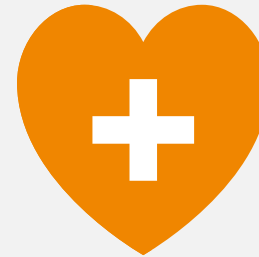
20%

weniger Brandsterbefälle
nach Einführung der RWM-
Pflicht



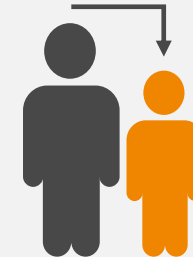
501

Menschenleben seit
Einführung der RWM-Pflicht
gerettet



68

Menschen werden pro Jahr
durch die RWM-Pflicht
gerettet
(Tendenz steigend)



Statistik der Brand- toten in Deutschland

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht jährlich die amtliche Statistik über die Todesursachen in Deutschland. Unter dem Punkt „Sterbefälle durch Exposition gegenüber Rauch, Feuer und Flammen“ finden Sie die Angaben zu den Brandopfern in Deutschland. Eine lückenlose Statistik über die Zahl der Brandtoten steht uns nicht zur Verfügung. Später im Krankenhaus Verstorbene werden ebenso wenig erfasst wie die Verletzten durch Rauchvergiftung oder die Brandverletzten.

Die vorliegenden statistischen Informationen werden von uns regelmäßig online aktualisiert und durch neue Erkenntnisse ergänzt und stellen keinen Anspruch auf Vollständigkeit dar.

RRL-Statistiken

Während die Anzahl der technischen Hilfsleistungen und der Einsätze der Rettungsdienste durch die Feuerwehren in Deutschland von 1994 bis 2015 erheblich zugenommen haben, ist die Anzahl der Brände in dieser Zeit leicht gesunken. In den fünf Jahren von 2010 bis 2015 gab es zwar erhebliche Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren, die Anzahl der Brände in Deutschland veränderte sich aber im Mittel dann kaum noch (\emptyset 191.072)¹.

Die Anzahl der Brandtoten in Deutschland hat sich im Zeitraum von 1990 bis 2014 hingegen um mehr als die Hälfte verringert². Das würde deutschlandweit dem Schutzziel von Rauchmeldern in privatem Wohnraum entsprechen: Menschen vor den Gefahren durch Feuer und Brandrauch zu retten. Rauchmelder verhindern keine Brände und keine Sachschäden, sie retten Leben. Dennoch lässt sich auch eine Tendenz erkennen, dass es seit Jahren immer mehr Klein- als Großbrände gibt, was auf das frühzeitige Alarmieren bei Bränden durch Rauchmelder zurückzuführen sein könnte. Eine ausführliche Überprüfung und Zusammenführung der einzelnen Feuerwehrstatistiken steht hier aber noch aus. Was die Statistik leider ebenfalls nicht hergibt, sind die Brandverletzten und vor allem die Brandrauchvergiftungen mit Folgeschäden.

In Bezug auf die Brandursachen³ steht „Elektrizität“ immer noch an erster Stelle, gefolgt von „Menschlichem Verhalten“. Neben möglicherweise falschem oder sorglosem Umgang mit offenen Feuer, wie z.B. unbeobachteten Kerzen, kommt ein anderer Umstand in den Statistiken der Feuerwehren von ihren Einsätzen immer öfter zum Tragen: Das Vergessen von Essen auf dem eingeschalteten Herd bzw. im Ofen und sogar das Verlassen der Wohnung, während das Essen noch im Backofen oder auf dem Herd schmort. Hier ist eine Aufklärung der Bevölkerung geboten, auch um unnötige Fehlfahrten der Feuerwehren zu vermeiden.

Quellen: ¹ Feuerwehr-Jahrbuch des DFV von 2017. ² Statistisches Bundesamt, Todesursachen in Deutschland. ³ Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e. V. (IFS)

DOWNLOAD

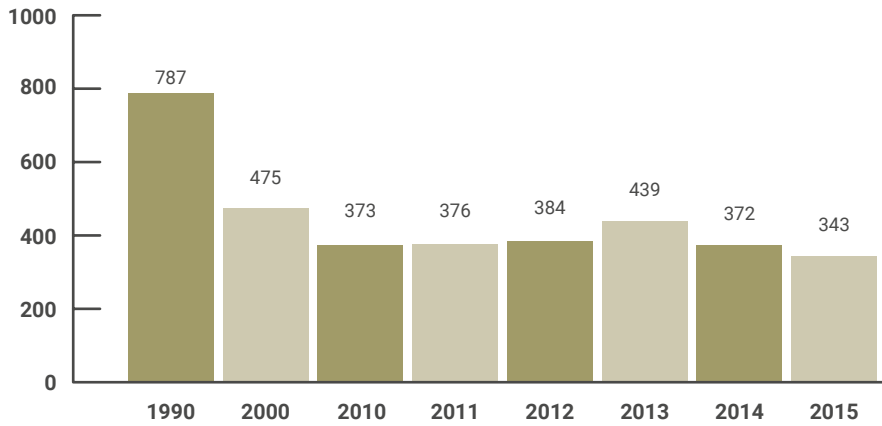
Alle Infografiken stehen auch zum Download zur Verfügung:

www.rauchmelder-lebensretter.de/presse/statistiken/

Copyright: Forum Brandrauchprävention e.V.

Brandtote in Deutschland

Anzahl der Brandtoten in Deutschland von 1990 bis 2015

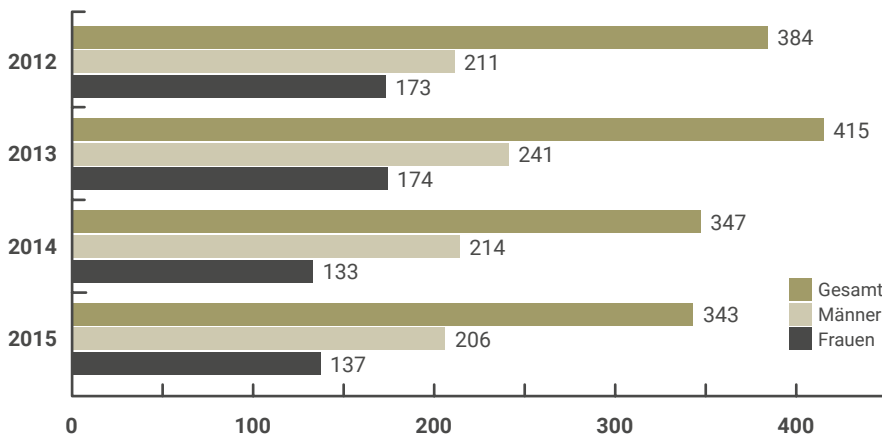


Die Anzahl der Brandtoten (die meisten Menschen sterben durch das Einatmen von Brauchrauch und nicht durch Verbrennungen) ist in den letzten Jahren deutlich gesunken. Momentan sterben in Deutschland ca. 350 Personen pro Jahr an den Folgen eines Brandes.

Quelle: Statista 2017

Brandtote nach Geschlecht

Brandtote in Deutschland nach Geschlecht von 2012 bis 2015

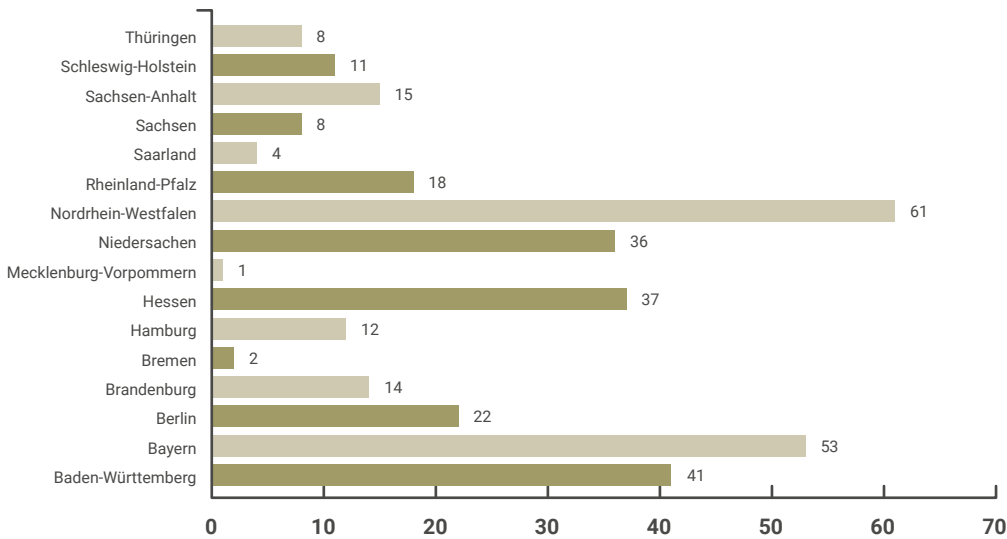


Das Statistische Bundesamt geht für das Jahr 2015 von 343 Brandtoten aus. Die Zahl bewegt sich damit auf Vorjahresniveau.

Quelle: Statista 2017

Brandtote in den Bundesländern (2015)

nach Bundesländern

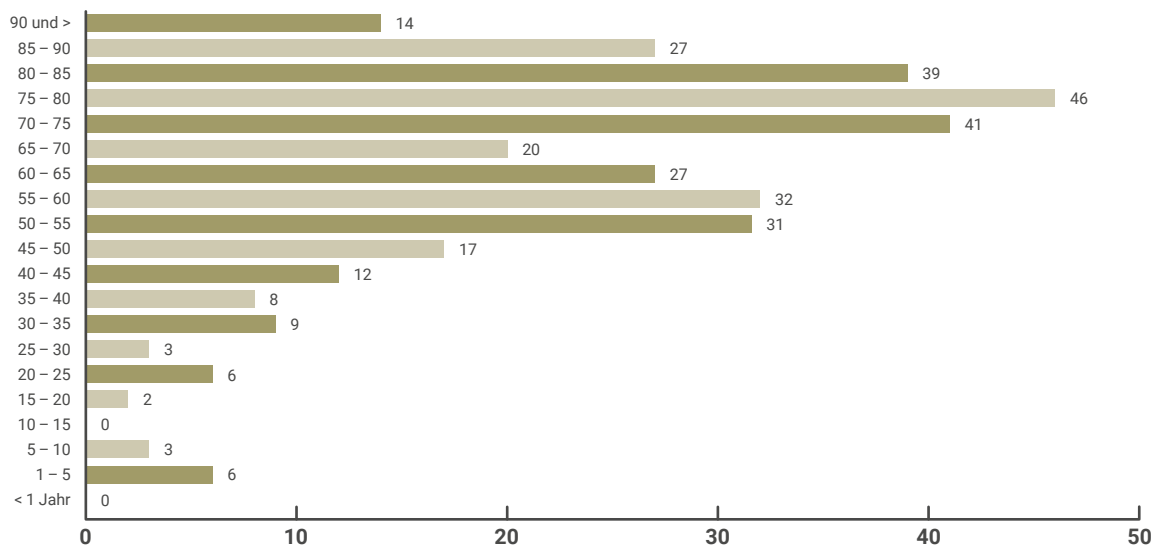


Hierbei handelt es sich um die absoluten Zahlen, die nicht im Verhältnis zur Bevölkerungszahl der Bundesländer gesehen werden. Die bevölkerungsreichsten Bundesländer NRW und Bayern haben daher im Vergleich die meisten Opfer zu beklagen. Hier liegt die Anzahl der Brandtoten bei 61 bzw. 53.

Quelle: Statista 2017

Alter der Brandtoten (2015)

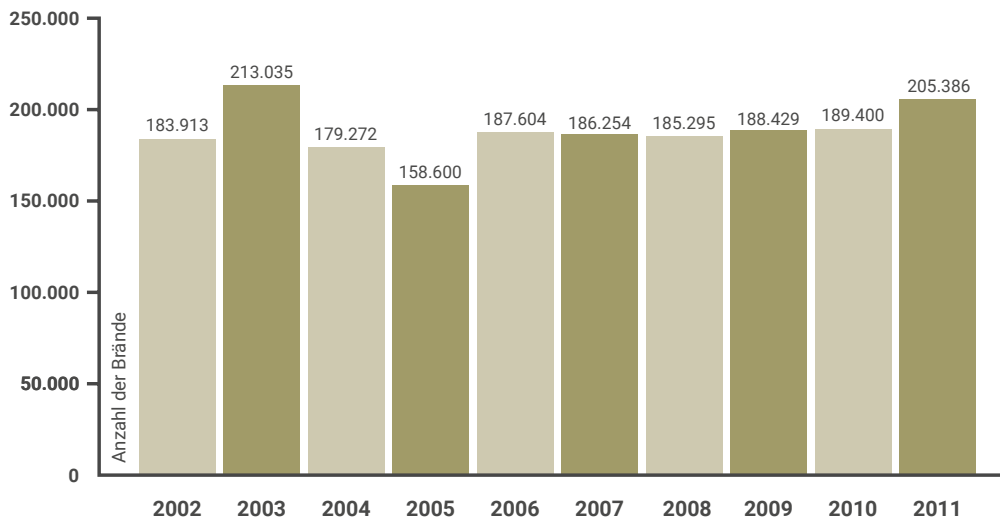
in Deutschland



Senioren zählen weiterhin zu der am stärksten gefährdeten Gruppe. Im Jahr 2015 starben 46 Personen im Alter zwischen 75 und 80 Jahren an den Folgen eines Brandes. Im Vergleich starben 43 Personen mit einem Alter zwischen 0 und 45 Jahren.

Quelle: Statista 2017

Anzahl der Brände in Deutschland von 2002 bis 2011

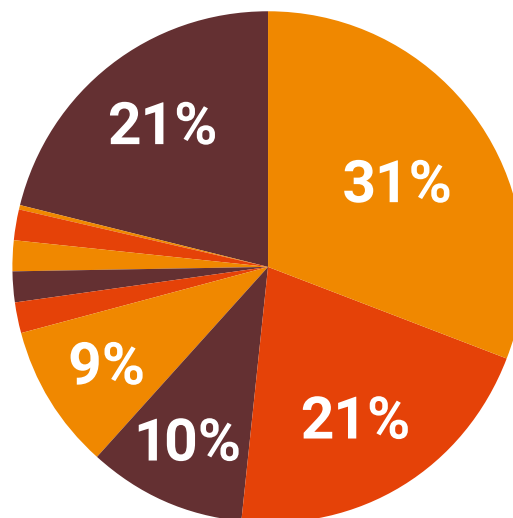


Auch bei der Anzahl der Brände zeigt sich eine konstante Entwicklung. Jährlich kommt es bundesweit im Durchschnitt zu ca. 200.000 Bränden.

Quelle: Feuertrutz

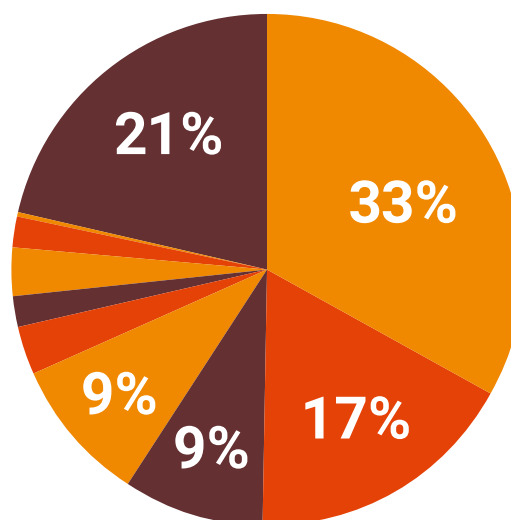
IFS-Brandursachenstatistik 2017

Elektrizität	31 %
Menschliches Verhalten	21 %
Überhitzung	10 %
Brandstiftung	9 %
Feuergefährliche Arbeiten	2 %
Selbstentzündung	2 %
Offenes Feuer	2 %
Explosion	2 %
Blitzschlag	0,2 %
Sonstiges / Unbekannt	21 %



IFS-Brandursachenstatistik 2002 – 2016

Elektrizität	33 %
Menschliches Verhalten	17 %
Überhitzung	9 %
Brandstiftung	9 %
Feuergefährliche Arbeiten	3 %
Selbstentzündung	2 %
Offenes Feuer	3 %
Explosion	2 %
Blitzschlag	0,3 %
Sonstiges / Unbekannt	21 %



Quelle: Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e.V. (IFS)